

kommen. Er eilt ihr nach und gibt ihr einen Kuß: Von heute morgen.

"Wo ist denn der Honig? Du hast ihn ja gar nicht gegessen."

"Den habe ich Astrid gegeben."

"Astrid? Warum?"

"Astrid hat gesagt, ich darf ihn nicht essen, sie verbietet es mir, weil sie doch ihre Frau wird."

Ragna würgt es tapfer hinunter. Aber Elimar weiß nun alles...

Wenn am Abend die Osterfeuer in den Bergen lodern und im Dorfe die Winterpuppen verbrannt sind, dann stehen alle neugierig herum, wieviel goldne Eier man wohl diesmal in der Asche finden wird. Jede Osterbraut bekommt ja eins.

Aber ganz unverhofft bekam es nur Ragna.

R. Kaltofen.



Schonend beigebracht!

Bei der Wood Company in Chicago herrschte große Aufregung. Gleich nach Eintreffen der Nachricht begaben sich die drei Direktoren und der Sekretär ins Sitzungszimmer.

"Meine Herren," sagte der älteste der Direktoren und entfaltete ein Telegramm, "tieferschütternd gebe ich Ihnen bekannt, daß unser verehrter Chef Mr. Wood nicht mehr unter den Lebenden weilt. Wie uns eben von der Polizei mitgeteilt wurde, fiel er einem Autounfall zum Opfer."

Trauergemurmel.

"Bevor wir weitere Schritte unternehmen," fuhr der Sprecher fort, "ist es unsere vornehmste Pflicht, seine junge Witwe schonend von dem unersetzlichen Verlust zu verständigen. Wer von den Herren wird diesen Weg auf sich nehmen?"

Die drei Herren blickten ernst auf den Sekretär, der der jüngste unter ihnen war. Daher stand dieser auf und verneigte sich. Dann verließ er seufzend das Zimmer.

Eine halbe Stunde später stand er Mrs. Wood gegenüber. Sie kam vom Film, hatte rotlackierte Nägel und verlängerte Wimpern.

"Sie wünschen, mein Herr?"

Wie sage ich es ihr schonend — dachte der Sekretär und sprach laut: "Wie würden Sie sich verhalten, Mrs. Wood, wenn ich Ihnen die freudige Mitteilung überbringen würde, daß Sie eine Million Dollar geerbt hätten?"

"Ich würde Ihnen einen Kuß geben," meinte die verflissene Diva.

"Und wenn Sie zwei Millionen geerbt hätten?"

"Ich würde Ihnen zwei Küsse geben!"

"Und wenn Sie zehn Millionen Dollars geerbt hätten?"

"Dann würde ich mich sofort scheiden lassen und Sie heiraten."

Die Abonnenten-Unfall-Versicherung

beginnt am 1. April.

Damit nun auch wirklich jeder Abonnent den Versicherungsschutz beanspruchen kann, müssen wir wissen, **seit wann** er Abonnent ist und wir müssen auch **Namen und Adresse** aller Abonnenten kennen.

Wir bitten daher inständigst alle unsere Postabonnenten, uns in ihrem eigenen Interesse die **Abonnementsquittung** einsenden zu wollen und darauf zu vermerken: **Name und Vorname, genaue Adresse, Abonnent seit wann!** Bleiben diese Angaben aus, so werden zur Erwirkung des Versicherungsschutzes Schwierigkeiten entstehen.

Die Versicherung ist geschaffen in Ihrem Interesse! Wahren Sie Ihre Interessen!

Unsere Adresse: Verlag der A-Z, Esch-Alette, Alzettestrasse 86

"Gemacht," sagte der Sekretär. "Scheidung ist allerdings nicht notwendig, denn Sie sind seit zwei Stunden Witwe. Mr. Wood hinterläßt Ihnen gut fünfzehn Millionen. Darf ich als Vorschuß um einen Kuß bitten?"

"Das wäre unmoralisch," meinte die Diva, "erst mit dem Ring am Finger. Wer hätte übrigens gedacht, daß es mit Fred so schnell gehen würde!"

Zufrieden begab sich der Sekretär in sein Büro zurück. Am Schreibtisch lag ein Telegramm. Es lautete:

"Nach Autounfall wieder bei klarem Bewußtsein, stop nur geringfügig verletzt stop verständigen sie schonend meine Frau stop Wood."

H. Smith.

seiner Studenten, der wie zufällig vor der Tür stand:

"Das ist doch merkwürdig! Wie kommt der Wirt da zurecht? Aber ich denke mir, die Menge muß es bringen."

*

Sacha Guitry, dessen beide Filme ihn in kurzer Zeit in der ganzen Welt bekannt machten, ist seit Jahrzehnten Direktor des Theaters der Champs Elysées in Paris. Er engagierte für seine Bühne die besten Schauspieler Frankreichs. Aber er vergaß meist, ihnen auch gute Stücke zu geben. "Sacha Guitry ist der Mann, erklärte ein Kritiker, "der die besten Köche der Welt engagiert, um sie Wasser kochen zu lassen."

Das billige Mittagessen.

Der Philosoph Lichtenberg war trotz aller Gewandtheit und gelegentlichen Böshaflichkeit in Dingen des täglichen Lebens doch etwas unsicher. Seine Rechnungen bezahlte prinzipiell seine Frau, da ihm finanzielle Dinge stets ein Buch mit sieben Siegeln blieben. Als seine Frau eines Tages verreiste, klagte er, daß er nun nicht weiß, wo er zu Mittag essen solle. Seine Studenten trösteten ihn und nannten ihm ein Lokal in der Stadt, in dem man nicht nur gut essen könne, sondern auch noch fünf gute Groschen dazu bekomme. Nach Schluß der Vorlesung begaben sie sich sofort in den Gasthof, bezahlten das Mittagessen für den Herrn Professor.

Lichtenberg fand sich zur Mittagszeit in dem Gasthaus ein, aß und trank. Als er zahlen wollte, drückte der Kellner dem Erstaunten noch fünf Groschen in die Hand. Verwundert begab sich Lichtenberg hinaus und sprach kopfschüttelnd zu einem

Der Lenz ist da!



27° Sch

PHOTOGRAPHIEREN SIE

IHRE FRÜHLINGSMOTIVE
AUF

PANCHROMOSA SPECIAL ROLLFILM